

Anne Carolin Medam

Die chronischen Krankheiten

Leseprobe

[Die chronischen Krankheiten](#)

von [Anne Carolin Medam](#)

Herausgeber: KVC Verlag (Natur und Medizin)



<http://www.narayana-verlag.de/b13519>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



3. Hahnemanns Werk *Die chronischen Krankheiten*

3.1 Einordnung des Werkes in Hahnemanns Leben und Werk

Nachdem Hahnemann 1796 erstmals das Ähnlichkeitsprinzip *Similia similibus curentur* ausformuliert hatte, entwickelte er seine Lehre in den folgenden 20 Jahren stetig weiter.

Im Jahre 1816 schien der Empiriker Hahnemann mit der Behandlung von Akutkrankheiten soweit zufrieden, denn die Veränderungen, welche er beständig an seiner Lehre vornahm, bewegten sich innerhalb eines feststehenden Rahmens, den er mit der ersten Auflage des *Organon* von 1810 vorgegeben hatte. Die Therapie chronisch kranker Patienten gestaltete sich dagegen schwierig. Auch mit Gabe der geeignetsten homöopathischen Arznei gelang es ihm nur, die Symptome für einen gewissen Zeitraum zu beheben.⁹³

Das chronische Siechtum ließ sich [...] im Grunde nur wenig in seinem Fortgang vom homöopathischen Arzte aufhalten und verschlimmerte sich dennoch von Jahr zu Jahr.⁹⁴

Im Jahre 1816 begann Hahnemann sich daher mit folgender Frage zu beschäftigen:

Warum kann nun diese, durch homöopathische Arznei wirksam affizierte, zur Herstellung der Integrität des Organism erschaffene, und unermüdet zur Vollendung der Genesung bei selbst schweren akuten Krankheiten thätige, erfolgreiche Lebenskraft in jenen chronischen Uebeln, selbst mit Hülfe der die gegenwärtigen Symptome bestens deckenden homöopathischen Arzneien, keine wahre dauernde Genesung zu Stande bringen?⁹⁵

⁹³ CK, S. 3ff

⁹⁴ CK, S. 4

⁹⁵ CK, S. 5f

Und nach vier Jahren seiner Überlegungen schrieb er 1823 in einem Brief:

Dies noch Fehlende zu erfinden und so die Kunst, die alten chronischen Krankheiten vollkommen auszutilgen, vollends aufs Reine zu bringen, habe ich mich die letzten 4 Jahre meines Lebens Tag und Nacht bestrebt und bin durch 1000 Versuche und Erfahrungen sowie durch ununterbrochenes Nachdenken endlich zu meinem Zwecke gelangt.⁹⁶

Doch erst 1828-1830 kam es mit seinem vierbändigen Werk *Die chronischen Krankheiten, ihre eigentümliche Natur und homöopathische Heilung* zur Veröffentlichung von Hahnemanns Ideen. Zu diesem Zeitpunkt hatte er sieben Jahre zurückgezogen in Köthen gelebt und zwölf Jahre an der Fertigstellung seines Werkes gearbeitet. 1835-1839 erschien die erweiterte und überarbeitete zweite Auflage in fünf Bänden. Die Überarbeitung der ersten zwei Bände begann er in Köthen und vollendete die letzten drei Bände in Paris. Anschließend verfasste er seine letzte Überarbeitung des *Organon der Heilkunst*.

3.2 Überblick über das Werk *Die chronischen Krankheiten*

Der nachfolgenden Zusammenfassung und Analyse von Hahnemanns Hypothesen über die Entstehung und Behandlung von chronischen Krankheiten liegt die zweite fünfbandige Auflage von 1835-1839 zugrunde. Die fünf Bände lassen sich in einen Theorieband und vier Bände homöopathischer Arzneimittellehre⁹⁷ unterteilen. Für die Analyse des medizinteoretischen Gesamtkonzeptes ist ausschließlich der erste, die Theorie beinhaltende Band von Bedeutung. Dieser gliedert sich in die beiden Abschnitte „Natur der chronischen Krankheiten“ mit 100 Seiten und „Heilung

⁹⁶AHZ 1847; 32, S. 42

⁹⁷ Die Bände 2-5 enthalten die Arzneimittelpfahrungen von 51 Arzneimitteln (nicht 47 Mittel wie Klunker W 1995 in seiner Einführung zu *Die chronischen Krankheiten* schreibt) sowie drei theoretische Vorworte, welche den zuvor entstandenen Band I zum Teil ergänzen oder korrigieren.

der chronischen Krankheiten“ mit 88 Seiten. Im Folgenden werden diese beiden Abschnitte in moderner Sprache und gekürzter Form wiedergegeben⁹⁸.

3.3 Die „Natur der chronischen Krankheiten“

Bei den akuten Krankheiten, epidemischen Seuchen und den venerischen Krankheiten⁹⁹ hatte die Homöopathie ihr Heilungskönnen bewiesen, doch für die chronischen Krankheiten gab es noch kein Mittel, um dauerhaft zu heilen. Gegenüber der Allopathie seiner Zeit fühlte sich Hahnemann dennoch bereits zu diesem Zeitpunkt überlegen.¹⁰⁰ Er warf dieser vor, die Lebenskraft des Patienten durch Aderlässe, Hungerkuren u. a. zu schwächen oder dem Patienten neben seiner ursprünglichen Krankheit, oder anstelle dieser, Arzneikrankheiten hinzuzufügen. Den Homöopathen gelang es immerhin häufig, das gegenwärtige Krankheitsbild mit Hilfe einer homöopathischen Arznei schnell und ohne Nachwirkungen zu beseitigen, und solange die Krankheit noch nicht allzu chronisch oder allopathisch kompliziert war, ließen sich die Symptome dadurch auch für einen längeren Zeitraum beheben.¹⁰¹ Doch kleinste Ereignisse wie Diätsünden, Überanstrengung, Schicksalsschläge etc. brachten die alten Symptome trotz homöopathischer Therapie wieder zum Vorschein und das homöopathische Mittel wirkte zunehmend schwächer und für kürzere Zeit. Auch bei verbesserten äußeren Lebensumständen wie Wechsel der Jahreszeit o.ä. gelang es höchstens für einen gewissen Zeitraum, einen Stillstand des Krankheitsgeschehens zu erreichen. Auf den Stillstand folgten stets neue

⁹⁸Die Zusammenfassung erfolgt in den Worten der Autorin. Der inhaltliche Aufbau orientiert sich dabei eng an dem Werk *Die chronischen Krankheiten* S. Hahnemanns. Um den inhaltlichen Aufbau Hahnemanns zu erhalten, konnten sprunghafte Themenwechsel teilweise nicht vermieden werden.

⁹⁹Venerische Krankheiten = Geschlechtskrankheiten

¹⁰⁰CK, S. 1

¹⁰¹CK, S. 2

Beschwerden, die weit schwieriger zu behandeln waren und die Krankheit schritt fort.¹⁰²

Hahnemann hatte sich deshalb 1816 die Frage gestellt, warum die Homöopathie bei allen unvenerischen¹⁰³ chronischen Krankheiten weniger Erfolg zeigte als bei den Akutkrankheiten. Ein Grund, den viele seiner Schüler nannten, war der, dass zu wenig Mittel vorhanden seien. Er selbst ließ diese Erklärung jedoch nicht gelten, weil er die unvenerischen Krankheiten trotz eines Zuwachses an neuen Arzneien nicht besser werden sah. So blieb die Frage bestehen, warum die dauerhafte Heilung einer chronischen Krankheit trotz einer gut gewählten homöopathischen Arznei bis zu diesem Zeitpunkt nicht möglich war.¹⁰⁴

Diese Fragestellung führte Hahnemann nach langjährigem Nachdenken, Forschen und Beobachten zu seiner Erklärung der Natur chronischer Krankheiten:

Hahnemann postuliert, dass hinter den wiederkehrenden alten oder abgeänderten Krankheitsbildern der unvenerischen chronischen Krankheiten eine Urkrankheit steckt und dass man erst alle „Zufälle und Symptome“ dieser Urkrankheit kennen muss, um diese heilen zu können.¹⁰⁵

Er beobachtete, dass der Beginn einer chronischen Krankheit häufig mit dem Auftreten eines Krätzeausschlages zusammenfiel, und dass die Heilung einer chronischen Krankheit bei vorher aufgetretenem Krätzeausschlag oft behindert war. Außerdem fand er, ebenso wie andere Ärzte seiner Zeit (z. B. Autenrieth¹⁰⁶), einen Zusammenhang zwischen dem Vertreiben eines Krätzeausschlages von der Haut und dem Auftreten chronischer

¹⁰²CK,S4

¹⁰³Unvenerisch = alle die Krankheiten, welche keine Geschlechtskrankheiten sind.

¹⁰⁴CK, S. 5f

¹⁰⁵CK, S. 7

¹⁰⁶Johann Heinrich Ferdinand von Autenrieth. Professor für Anatomie, Physiologie, Chirurgie und Geburtshilfe in Tübingen. Begründer der ersten stationären Klinik der Universität Tübingen. Hahnemann bezieht sich auf seine Schrift „Versuche für die practische Heilkunde aus den klinischen Anstalten von Tübingen“. 1808

edition forschung

„Die chronischen Krankheiten“

Anne Carolin Medam

Hahnemanns Lehre aus Perspektive der Medizinteorie
des 21. Jahrhunderts



Anne Carolin Medam

Die chronischen Krankheiten

Hahnemanns Lehre aus Perspektive der
Medizinteorie des 21. Jahrhunderts

200 Seiten, kart.
erschienen 2012



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de